

Vorträge zur Kirchengeschichte

Der Prediger in der Wüste

Monats-Blatt.

Eine Wächterstimme an alle Christen,
zur Vorbereitung auf die Wiederkunft unseres Herrn Jesu Christi.

Erscheint monatlich und ist durch alle Buchhandlungen
und Postämter (Nr. 4542a) zu beziehen.

Preis: 1 Exemplar halbjährlich 75 Pfennige.

10 Exemplare zum Selbstkostenpreis abzugeben
halbjährlich M. 6. - praenunmerando.

Motto: Es ist eine Stimme eines Predigers in
der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg,
machtet auf dem Geilde eine ebene Bahn
unserm Gott. Jes. 40, 3.

Die AcaM in Hamburg – eine
Zusammenfassung

Was genau wissen wir von der Hamburger Gemeinde der
Allgemeinen christlich-apostolischen Mission?

Vorbemerkungen

- Diese Präsentation fasst einige Aspekte der bisher wenig bekannten Geschichte der Allgemeinen christlich-apostolischen Mission und insbesondere der Hamburger Gemeinde zusammen.
 - Sie greift dafür auf ältere Vorlagen zurück (Präsentation beim Treffen 2013 usw.).
-

Der Konflikt in der AcaM 1878

„Am 31. März 1878, also noch zur Lebzeit des Apostels Preuß, wurde von Geyer insgeheim in einer Wohnung und nicht öffentlich in einem Gottesdienst ein Bruder J. F. Güldner, welcher in der Lembkentwiete 19 einen Kohlenhandel hatte, zum weiteren Apostel für Norddeutschland und Skandinavien berufen. ...

Noch war ja der neu gerufene Apostel nicht ordiniert (eingesetzt), denn das mußte öffentlich in einem Gottesdienst geschehen, und es war dabei die Anwesenheit des Apostels Preuß nötig, durch den alleine die Ordination erfolgen konnte.“

Karl Weinmann: 100 Jahre Neuapostolische Kirche Hamburg ..., S. 138.

Der Konflikt in der AcaM 1878

- Apostel Preuß verstarb jedoch am 25. Juli 1878.
 - Die Aussonderung des Apostels Guldner sollte nach dem Willen des Propheten Geyer am 4. August 1878 stattfinden.
-

Wichmann und Verbündete

„Er [Geyer] hatte aber nicht mit dem Ältesten Wichmann gerechnet. Der war nicht gesonnen, sich das Treiben des Propheten noch länger geduldig mit anzusehen. Zum Glück war der Älteste mit dem seit dem Jahre 1874 ebenfalls im Ältestenamte stehenden Bruder Krebs aus Braunschweig gut befreundet ... Dann waren in der Hamburger Gemeinde auch noch die Brüder Hennings, Franck, Wachmann, Brauer und andere, die ihm treu zur Seite standen und ihm gegen Geyer den Rücken stärkten. Alle die Genannten und noch viele Geschwister hatten zur Lebzeit des Apostels Preuß wohl wahrgenommen, wie Geyer den Apostel heimlich bekämpfte...

In dem Sonntagsgottesdienst, der nach der Beerdigung des Apostels Preuß stattfand, entlud sich das Gewitter, und es kam zu einem schlimmen Tumult.“

Karl Weinmann: 100 Jahre Neuapostolische Kirche Hamburg ..., S. 138f.

Bericht der Sophie Geß

„Als die Berufung durch den Propheten Geyer ausgesprochen war, erhob sich ... ein Widerspruch aus der Gemeinde. ... Darauf erhob sich Wichmann (Ältester), drückte den Propheten Geyer, mit beiden Händen auf dessen Schultern fassend, nieder und sagte: 'Nun will ich mal die Sache in die Hand nehmen.' Danach brach ... die erste Gabe der Weissagung durch, die etwa folgenden Wortlaut hatte: 'Wer bist du, o Mensch, der du den Arm des Herrn wehrest! Weil du solches tust, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.' ... Es fand dann am selben Abend tatsächlich eine solche Versammlung und Abstimmung in der Wohnung des Ev. Gerstenkorn statt, die Verwerfung der Berufung des Apostels Guldner und die Trennung wurden beschlossen.“

Sophie Geß 1934, zitiert nach Schröter: Der Fall Geyer..., S. 237f.

Auszug der AcaM

„So aber ging [Geyer] hin und gründete eine neue Gemeinde in der Deichstraße 22, wo er ohne Unterbrechung weiter Versammlungen hielt. Er baute sogar noch eine Kapelle in der Alexanderstraße in Hamburg-St. Georg, die aber zu Ende des Ersten Weltkrieges geschlossen wurde, weil sich die Gemeinde aufgelöst hat. Diese Gemeinde betrieb er unter dem Namen „Apostolische Mission“. Sie hat aber keinerlei Bedeutung erlangt. Bald nach seinem Tod im Jahre 1896 hat sich seine Gründung aufgelöst und ist heute längst vergessen.“

Karl Weinmann: 100 Jahre Neuapostolische Kirche Hamburg ..., S. 140.

Die erneute Gründung der AcaM

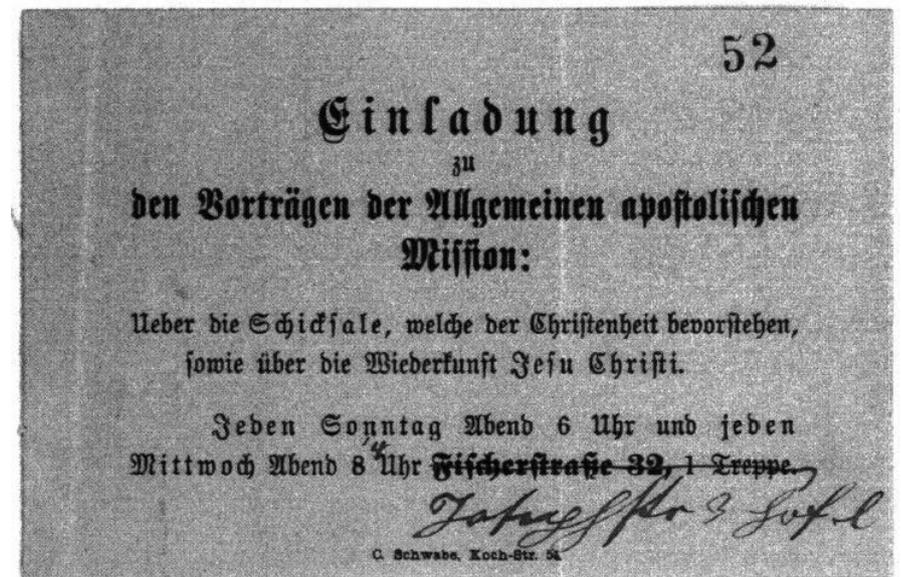
- Die vom Propheten Heinrich Geyer am 4. August 1878 ausgesprochene Rufung von Johann Friedrich Guldner wird in einer Konferenz am 25. Juli 1879 schließlich verworfen.
 - Dieses Datum dürfte als ein (Neu-)Gründungsdatum der AcaM unter dem Apostel Guldner und dem Propheten Geyer betrachtet werden.
-

Wer war Apostel Gldner?

- ber Johann Friedrich Gldner ist bemerkenswert wenig bekannt.
 - Er war von Beruf Kohlenhändler und wirkte als Apostel der Allgemeinen christlich-apostolischen Mission in Hamburg bis zu seinem Tod am 31.3.1904.
-

Die AcaM nach 1878

- Neben Hamburg verbleiben der AcaM Gemeinden in Berlin, den USA, Schlesien (schwankend) und womöglich einige weitere.



Zur AcaM in Hamburg

- Die „Torgemeinde“ Hamburg bildet in den folgenden Jahrzehnten den Mittelpunkt der Wirksamkeit der AcaM.
 - Sie findet nach der Trennung 1878/79 schnell ein Gottesdienstlokal und bildet Strukturen aus.
 - Die Gemeinde zählt im Jahr 1894 etwa 200 Mitglieder und besitzt das vierfache Amt.
 - Ebenfalls im Jahr 1894 wird eine leicht revidierte Ausgabe der Liturgie von 1864 veröffentlicht.
-

Publikationen der AcaM

- Heinrich Geyer ist DAS publizistische Organ der AcaM.
 - Er veröffentlicht sukzessiv eine größere Zahl von Zeitschriften zu kirchlichen Themen:
 - „Der Sendbote“ (1863 bis mind. 1872)
 - „Abend- und Morgenroth der Kirche Christi...“ (Juli 1873 bis Dezember 1887)
 - „Der Säemann“ (Januar 1878 bis Dezember 1879)
 - „Der Prediger in der Wüste“ (Oktober 1887 bis September 1888)
 - „Blitze, Donner und Stimmen“ (Januar 1891 bis 1892)
-

Publikationen der AcaM

- Weitere Schriften umfassen:
 - Vergangenheit und Zukunft der Kirche Christi (Hamburg, 1889)
 - Von der Schöpfung der Welt bis zum Untergang der Erde durch die Sündfluth (Hamburg, 1891)
 - Weitere Manuskripte sind überliefert, so seine Schrift „Wie ist es gekommen daß zweierlei Apostolische-Gemeinden entstanden sind?“ (1893)
 - Geyers Schriften ist anscheinend kein wirtschaftlicher / publizistischer Erfolg beschieden.
-

Wechsel zur nächsten Generation

- Heinrich Geyer stirbt am 4. Oktober 1896.
 - Der Verleger Jakob Weber wird Heinrich Geyers Nachfolger im Prophetenamt der Hamburger Gemeinde.
 - Eine eigene Kapelle wird in der Alexanderstraße im Oktober 1899 eröffnet.
 - Der letzte (aktive) Apostel der AcaM, Johann Friedrich Güldner, stirbt am 31. März 1904.
 - Danach ist die Hamburger Gemeinde unter dem Bischof H.W. Lehsten ohne apostolisches Amt.
-



Früheres und derzeitiges Grabmal von Heinrich Geyer auf dem Ohlsdorfer Friedhof.

Heinrich Walter Lehsten

- Mitglied der AcaM/AAM Hamburg im Bischofsamt.
 - Verleger zahlreicher Schriften der AAM und von Heinrich Geyer, u.a. der Liturgie von 1894.
 - Leitete die AAM fast zehn Jahre ohne apostolisches Amt.
-

Mitgliederzahlen der AcaM Hamburg

- 1863: knapp 150 Mitglieder
 - Vor 1878: mehr als 300 aktive Kommunikanten
 - 1878: etwa 250 zur AcaM/Geyer, 50 zur Apostolischen Gemeinde
 - 1894: etwa 200 Mitglieder (AcaM/Geyer), danach vermutlich langsamer Rückgang
-

Verbindung mit der AAM

- 1909 kommt es zum Anschluss der Jenaer „Allgemeinen Apostolischen Mission“ (AAM) unter Führung von Robert Geyer , die aus der Alt-Apostolischen Gemeinde unter der Leitung von Friedrich Strube hervorgegangen war.
 - So positiv diese zahlenmäßige Verstärkung zunächst gewirkt haben mag, so schwierig stellen sich die daraus resultierenden Folgen dar, denn die Schwergewichte der Gemeinschaft verschieben sich.
-

Ein amerikanischer Prophet

- Jakob H. Westphaln
(27.4.1840-1925)
- Priester, Prophet und
Mitbegründer der FGAC in
Chicago, später (wohl ab 1900)
im Englamt stehend
- Vorsteher der Gemeinde in
Chicago ab 1880
- Reist 1913 nach Deutschland,
um die AcaM/AAM in ihrer
Krise zu unterstützen.



Neue Apostelrufungen

- Als der amerikanische Engel-Prophet Jakob Westphaln im Jahr 1913 nach Hamburg zurückkehrt und Robert Geyer zum Apostel für Amerika beruft, verbleibt dieser zunächst in Deutschland.
 - Als Nachfolger des verstorbenen Güldner hatte Westphaln aber den Dresdner Titus Kopisch zum Apostel für Norddeutschland berufen. Dieser gerät in der Folge in Auseinandersetzungen mit Geyer und verlässt später die AcaM/AAM.
 - Anscheinend werden beide in dieser Zeit nicht ausgesondert.
-

Krise in der Gemeinde?

- Im Jahr 1918 erscheint anlässlich des einhundertsten Geburtstags von Heinrich Geyer eine kleine Biographie von „seinem Enkel Johannes Geyer, Pastor zu Hamburg“.
 - Bemerkenswert ist das Urteil, das Johannes Geyer über die Gemeinschaft fällt: „Als ‚allgemeine christliche apostolische Mission‘ existiert [die] Gemeinde noch heute [1918]. Doch hat sie mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen und ihre Glanzperiode scheint vorüber zu sein.“
-

Krise in der Gemeinde?

- Johannes Geyer äußert sogar die Überzeugung, dass die Gemeinschaft und die Arbeit Heinrich Geyers im Wesentlichen gescheitert seien:
 - „Würde [Heinrich Geyer] heute noch unter uns leben und sehen, dass dieser Weg doch nicht zu dem Ziele geführt hat, das er für die Christenheit von [Christus] erhoffte, so würde er gewiss bereit sein, neue zeitgemäßere [!] Wege einzuschlagen und nichts unversucht zu lassen, um dem Christus Seelen zu gewinnen.“
-

Krise in der Gemeinde?

- Es gibt aber neben dem Schriftstück von Johannes Geyer noch weitere interessante Bemerkungen zu dieser Zeit:
 - Karl Weinmann (1963) bemerkt, dass „die [Kapelle der AcaM in Hamburg] aber zu Ende des Ersten Weltkrieges geschlossen wurde, weil sich die Gemeinde aufgelöst hat.“
 - Eine Notiz des SDV überliefert: „Von 1898-1924 benützten sie in Hamburg die Kapelle an der Alexanderstrasse, dann dreiviertel Jahr eine in der Ottostraße, nachher kamen sie im Hause von Br. Guldner zusammen...“
-

Krise in der Gemeinde?

- Die weiteren Quellen legen nahe, dass wesentliche Teile der Hamburger Gemeinde in den frühen zwanziger Jahren in die Landeskirche zurückkehrten.
 - Die Kapelle wird verkauft und existiert heute nicht mehr.
 - Auch die AcaM als solches hört auf, zu existieren.
 - Eine sehr kleine Restgemeinde hält sich zumindest in den 1930er Jahren weiter zur AAM.
-



Gotthilf Haug, Heinrich Walter Lehsten und Robert Geyer im Jahr 1932.



„Oekumenisch-apostolische Kapelle in Hamburg, Bürgerweide Nr. 62“, ca. 1935.
(Archiv des SDV)

Epilog

- Vor einigen Jahren traf ich in Hamburg-St. Georg den ev. Pfr. Bruno-Hermann Vahl, der in der hochkirchlichen Bewegung sehr aktiv war und auch hochkirchliche Bischofsweihen empfangen hatte.

„Vahl ist einer von zehn lutherischen Pastoren in Hamburg, die sich der verwaisten katholisch-apostolischen Gemeinden im Norden Deutschlands angenommen haben und diese priesterlich betreuen...“

Augsburger Allgemeine, 16.8.2010: <http://www.augsburger-allgemeine.de/krumbach/Unbekannte-Bekannt-id8327591.html>

Epilog

- Vahl pflegte Kontakte u.a. zu katholisch-apostolischen Christen, denen er gelegentlich auch das Abendmahl ausspendete (z.B. in Berlin).
 - Zu Folkmar Schieks Buch „Die Exkommunikation 1862/1863“ schrieb er das Vorwort.
 - Er war auch Prior des „Evangelisch-Lutherischen Humiliaten-Ordens.“
-

Epilog

- Pfr. Vahl berichtete mir von ehemaligen AAM-Angehörigen, denen er begegnet war und die bemerkten, dass der Herr „jenes Werk zur Ruhe gelegt“ habe.
 - Er zeigte mir auch eine Liturgie der AcaM von 1863 mit der Prägung „Johanna Guldner 1893“ auf dem Titel.
 - Pfr. Vahl verstarb im Frühjahr 2012.
-

Das wars!

Diese Präsentation gibt es auf <http://www.me1542.de>
zum Download.

Vielen Dank!
